

Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marr, Buchdruckerei
und Zeitungsverlag S. m. b. H. Reichenau i. Sa.



Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto Marr, Reichenau Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie der Volkskunde: Dr. Wolfgang Müller, Sittau, Prinzenstraße 15b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten Reichenau, Sa. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27334. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16

Nr. 10

6. Juni (Brachet) 1931

12. Jahrgang

Dem Volkskundler Prof. Müller zum Gedenken

Ein schwerer Verlust hat unser Lausitzer Schrifttum und unsere Lausitzer Volkskunde betroffen. Am 16. Mai starb unerwartet im Alter von 61 Jahren auf dem Weißen Hirsch, Dresden, wo er Erholung suchte, Professor Dr. Curt Müller-Löbau, an den Folgen eines Schlaganfalles.

Mit ihm verloren wir einen unserer besten Volkskundler, dessen Name auch im ganzen Sachsenlande einen geachteten Ruf genoss. Am 14. Februar 1870 in Chemnitz als Spross einer erzgebirgischen Bauernfamilie geboren, studierte er in Leipzig Philosophie, Pädagogik, Geographie und Germanistik, erhielt 1895 die Doktorwürde und war dann bis 1908 in Löbau, bis 1916 in Leipzig und dann wieder in Löbau als Realschullehrer tätig. Nach dem Kriege wurde er Studiendirektor.

Was Professor Müller, wie er überall genannt wurde, für unsere Volkskunde geleistet hat, ist schwer, in diesen wenigen Zeilen umfassend zu sagen. Seine Hauptarbeit galt dem sächsischen Kinderlied und unserer Lausitzer Mundart. In ungezählten Zeitungsartikeln hat er das veröffentlicht, was er in unermüdlicher Sammlertätigkeit vor der Vergessenheit bewahrt hat. Sitte und Brauch, Redewendung und Lebensgewohnheit des Lausitzers spiegeln sich darin mannigfach wieder und — da er niemals als Gelehrter den Kontakt mit dem einfachen Manne aus dem Volke verlor — mit besonderer Lebendigkeit. Unseren Mundartdichtern war er immer ein Freund und uneigennütziger Berater, Helfer und Förderer. Junge Talente zu fördern, war ihm eine Herzensfreude. Sein starker, offener und freundlicher Charakter, seine tiefwurzelnde Heimatliebe ließen ihn zu unserem berufenen Kalendermann werden, der in 10 Jahrgängen den Kalender „Oberlausitzer Heimat“ in vorbildlicher Weise herausgab. Der Stadt Löbau schuf er zu ihrer 700-Jahrfeier 1921 ein 170 Seiten starkes Gedenkbuch und den Kleinen schenkte er zusammen mit dem Maler Martin Neumann das prächtige Heimatbilderbuch „Summerkalb' fleng od“. Darüber hinaus gab er „Lyaus Handbuch der deutschen Sprache“ von der 12.—20. Auflage heraus.

Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz verliert in ihm ein treues Mitglied, die Gesellschaft für Lausitzer Schrifttum, Sitz Bautzen, ihren 3. Vorsitzenden und der Ausschuss der Wilhelm-Friedrich-Spende, der des Mundartdichters Gesamtwerk herausbrachte, einen guten Berater und Mitarbeiter.

Was Professor Müller uns hinterläßt, ist ein reicher Schatz unserer Heimat, den er, der Unermüdliche, für uns gehoben hat. Dafür wollen wir Lausitzer ihm allezeit ein dankbares Gedenken bewahren.